



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

Bildung in Deutschland 2016

Bildung und Migration



Kai Maaz

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung

Bildungspolitisches Forum | Berlin | 05. Oktober 2016

Der Bericht wurde unter Federführung des Deutschen Instituts für Internationale Pädagogische Forschung von einer Autorengruppe erstellt, deren Mitglieder den folgenden Einrichtungen angehören:



SOFI

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen
an der Georg-August-Universität



Autorengruppe Bildungsberichterstattung:

Prof. Dr. Kai Maaz (DIPF), Sprecher der Autorengruppe

Prof. Dr. Martin Baethge (SOFI)

Regierungsdirektorin Pia Brugger (Destatis)

Prof. Dr. Hans-Peter Füssel (DIPF)

Leitender Regierungsdirektor Heinz-Werner Hetmeier (Destatis, bis 30.09.2015)

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach (DJI)

Prof. Dr. Ulrike Rockmann (StLÄ)

Prof. Dr. Susan Seeber (Universität Göttingen)

Prof. Dr. Andrä Wolter (DZHW/Humboldt-Universität zu Berlin)

Wissenschaftliche Koordination: Dr. Stefan Kühne (DIPF)

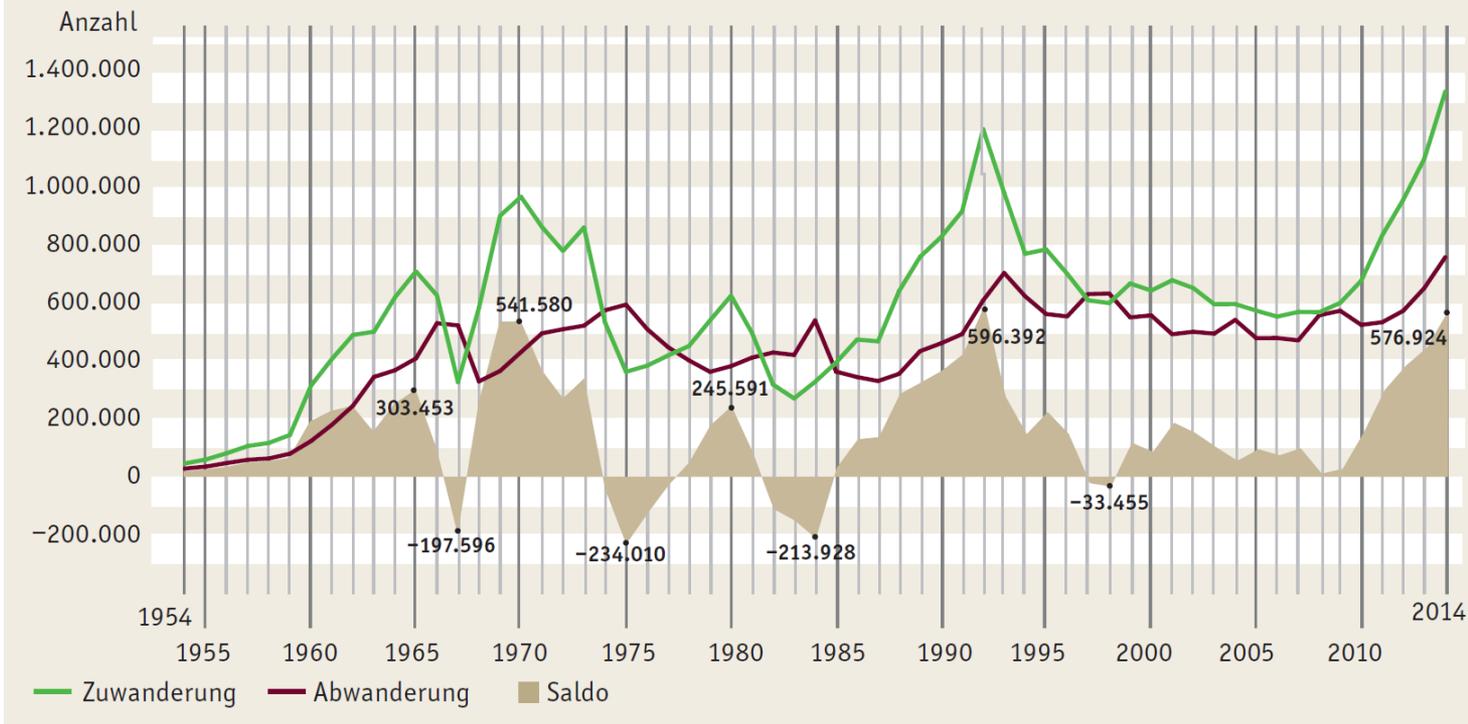
Überwiegend positives Wanderungssaldo seit der Gründung der Bundesrepublik



DIPF

Bildungsforschung
und Bildungsinformation

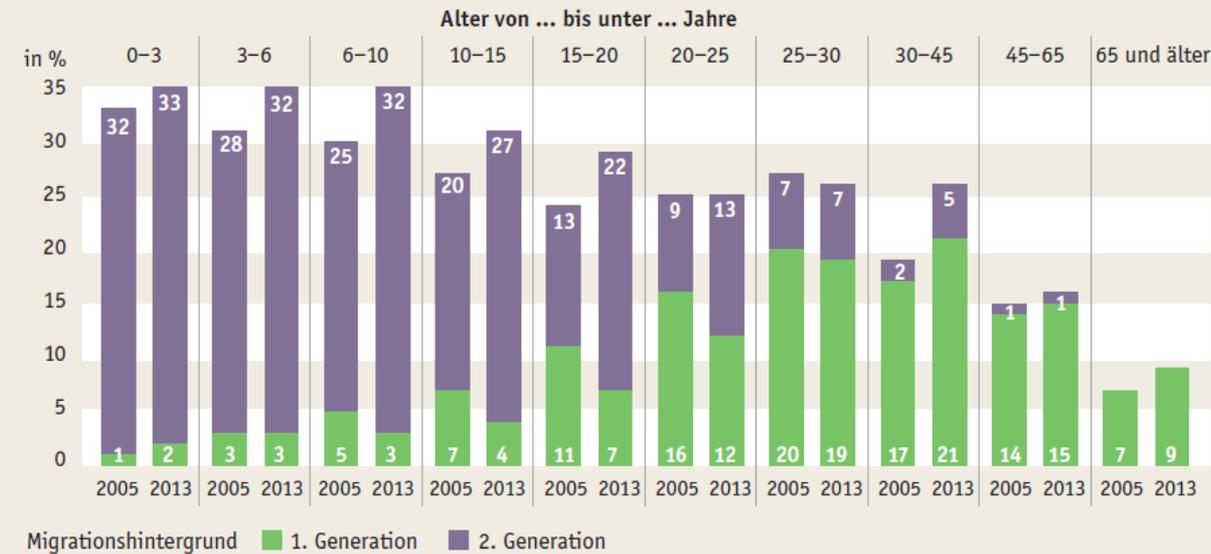
Abb. H1-1: Zu- und Abwanderung von Ausländerinnen und Ausländern nach bzw. aus Deutschland sowie Saldo der Zu- und Abwanderung 1954 bis 2014 (Anzahl)*



- **Ständige Zu- und Abwanderung** von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit → positives Wanderungssaldo seit den letzten 15 Jahren

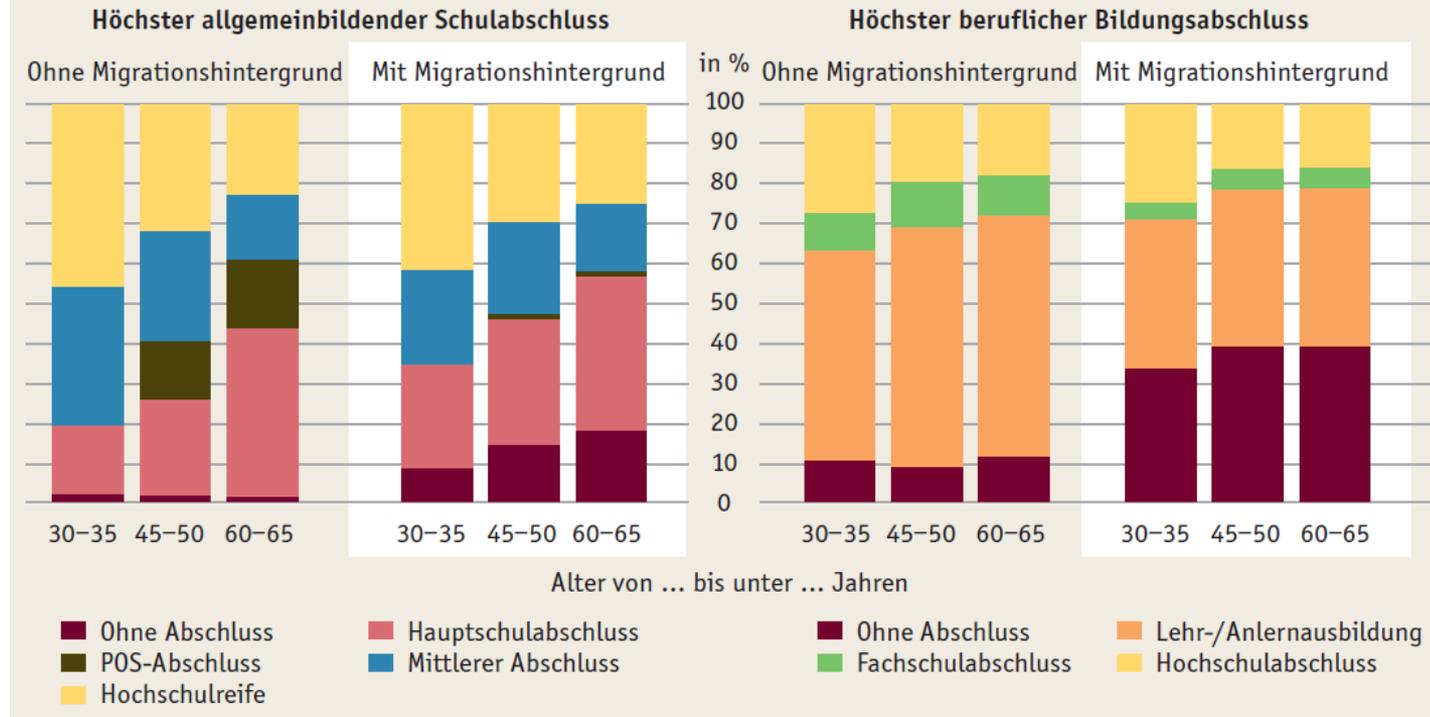
Anstieg v. a. bei der jüngeren Bevölkerung mit Migrationshintergrund

Abb. H1-3: Bevölkerung mit Migrationshintergrund 2005 und 2013* in Deutschland nach Altersgruppen und Migrationsgenerationen (in %)



- Anteil der Bevölkerung mit **Migrationshintergrund** im Jahr 2013 bei 21 %, insbesondere aus **EU-Mitgliedsstaaten**
- Großteil lebt in Westdeutschland und Berlin (96 %)
- Anteil der Kinder unter 10 Jahren mit Migrationshintergrund liegt bei einem Drittel der altersgleichen Bevölkerung; in einzelnen Ballungszentren bei mehr als 50 %

Abb. B5-1: Bildungsabschlüsse der Bevölkerung ab 15 Jahren 2014 nach Altersgruppen und Migrationshintergrund (in %)

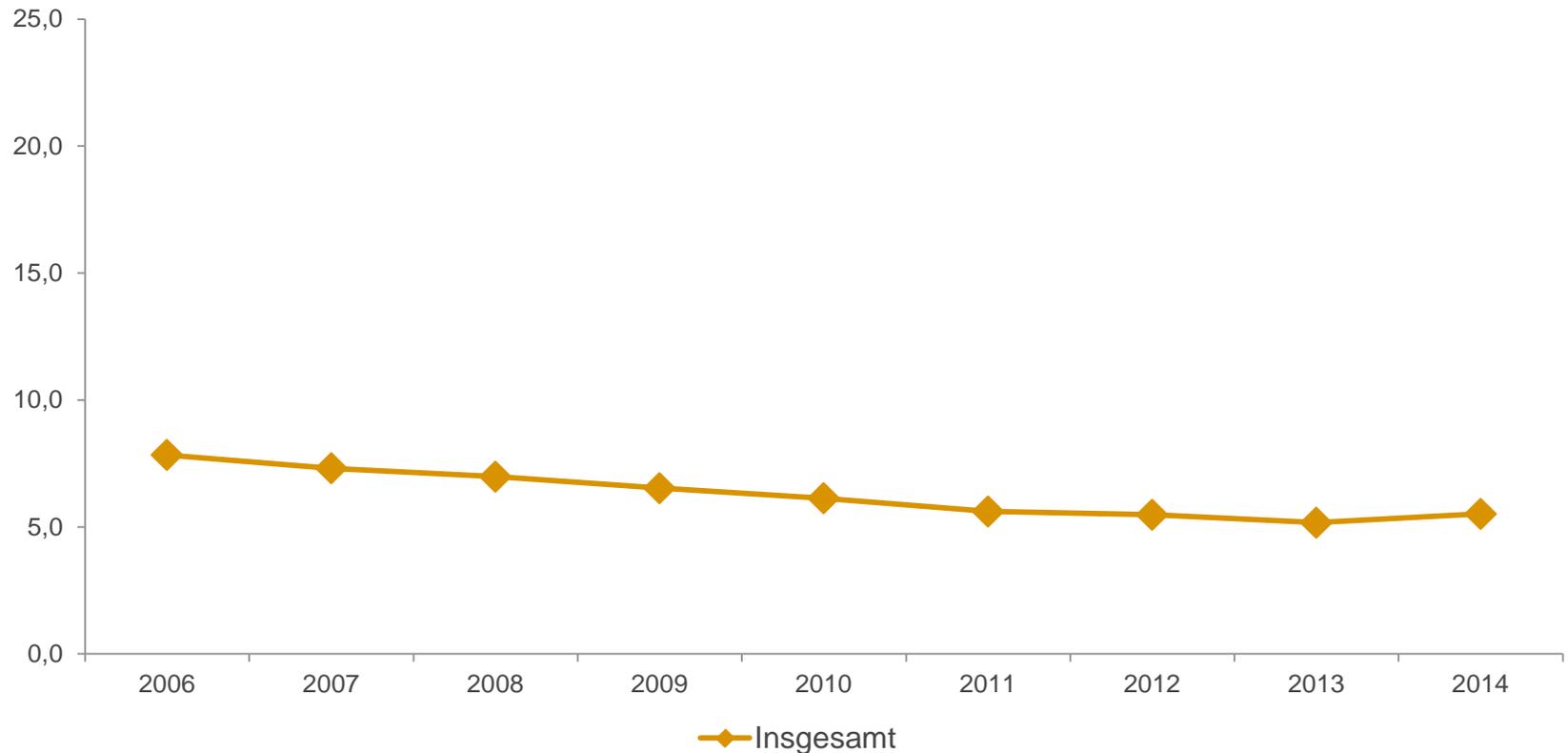


- **Relative Konstanz** im mittleren Qualifikationsbereich, **Rückgang** beim Hauptschulabschluss, **unveränderter Anteil** formal Nichtqualifizierter

- Personen mit **Migrationshintergrund** ähnlich oft mit Hochschulabschluss wie die ohne Migrationshintergrund, aber **häufiger ohne beruflichen Abschluss**

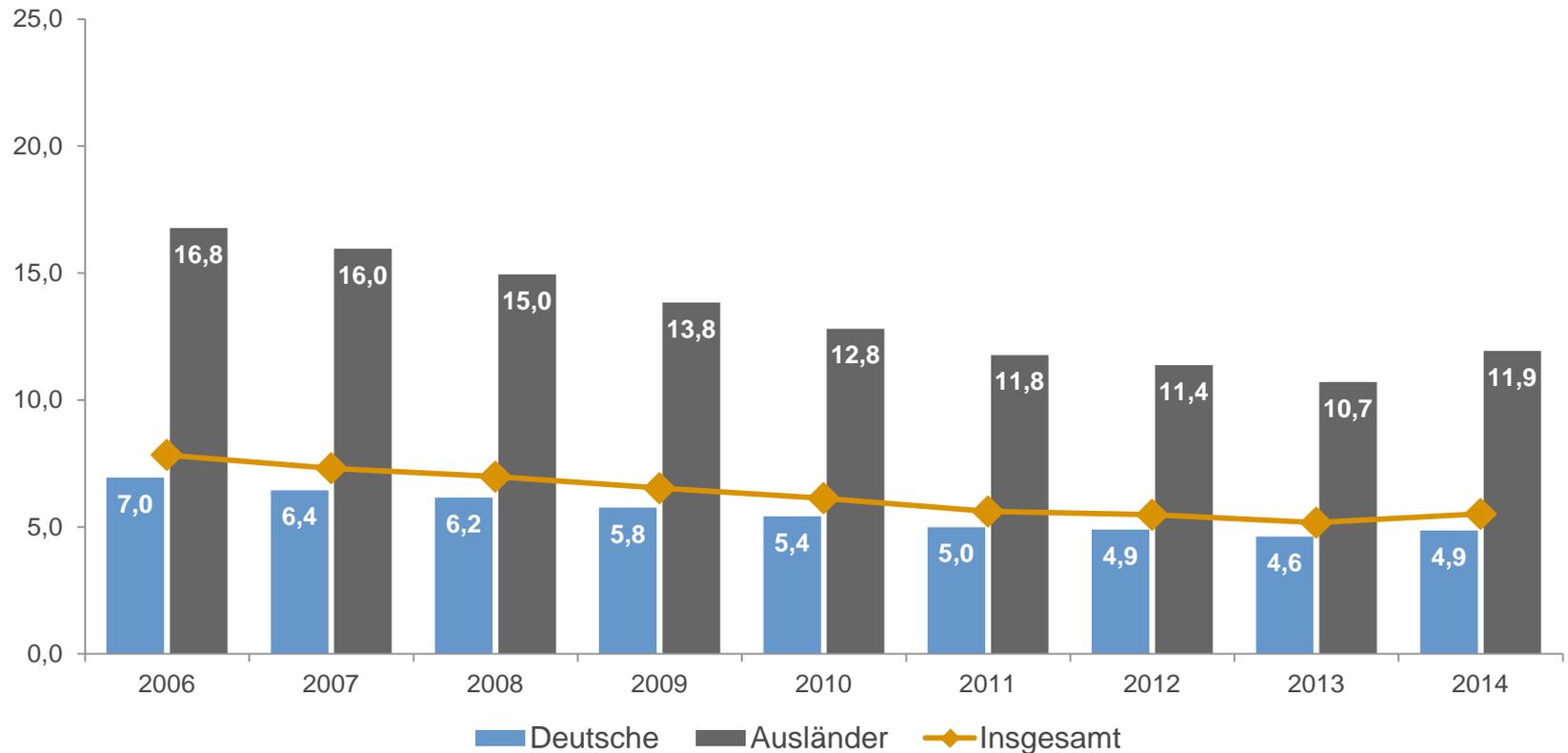
Schulabgänger ohne Abschluss 2006 bis 2014

differenziert nach Herkunft



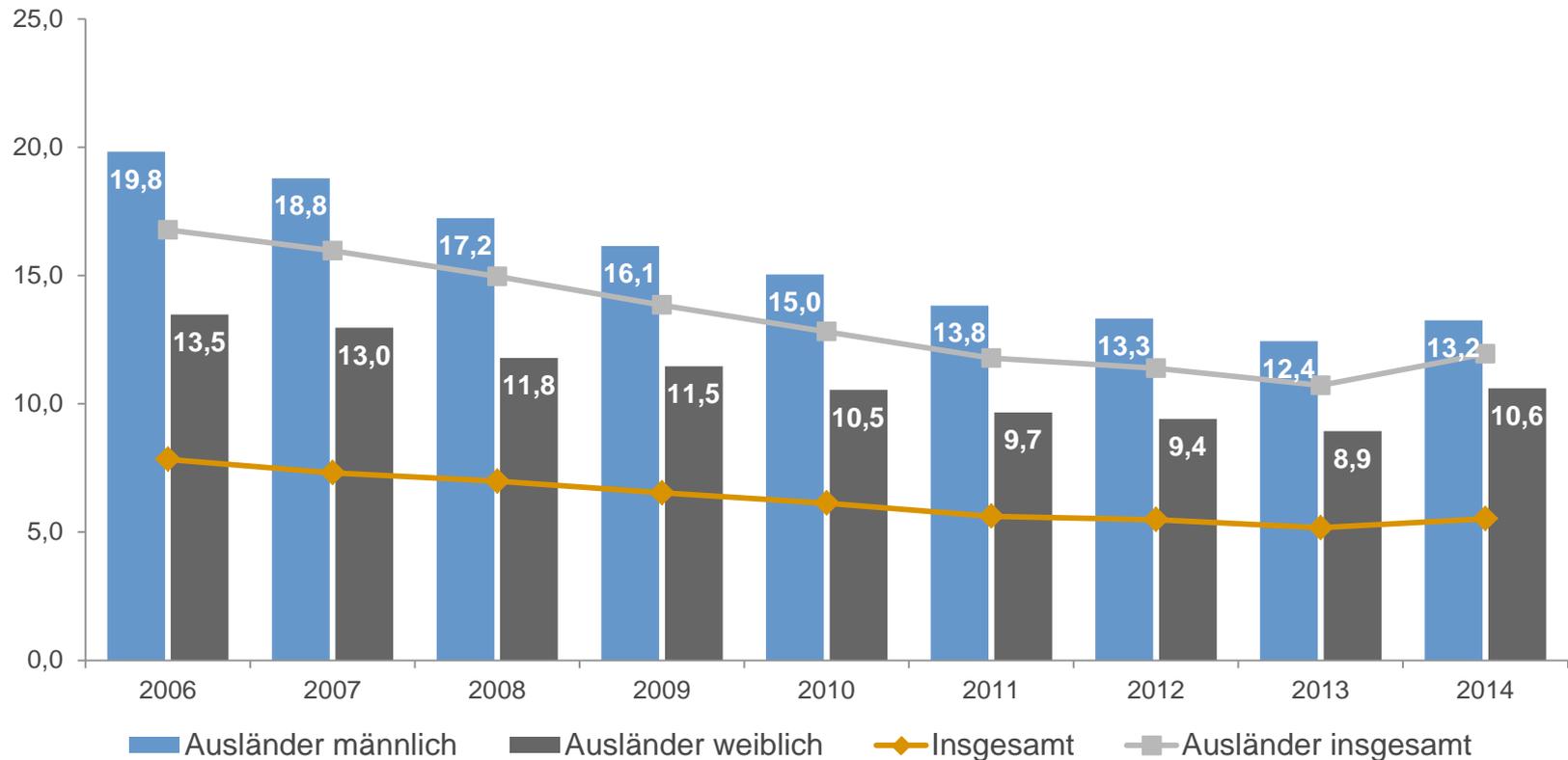
Schulabgänger ohne Abschluss 2006 bis 2014

differenziert nach Herkunft



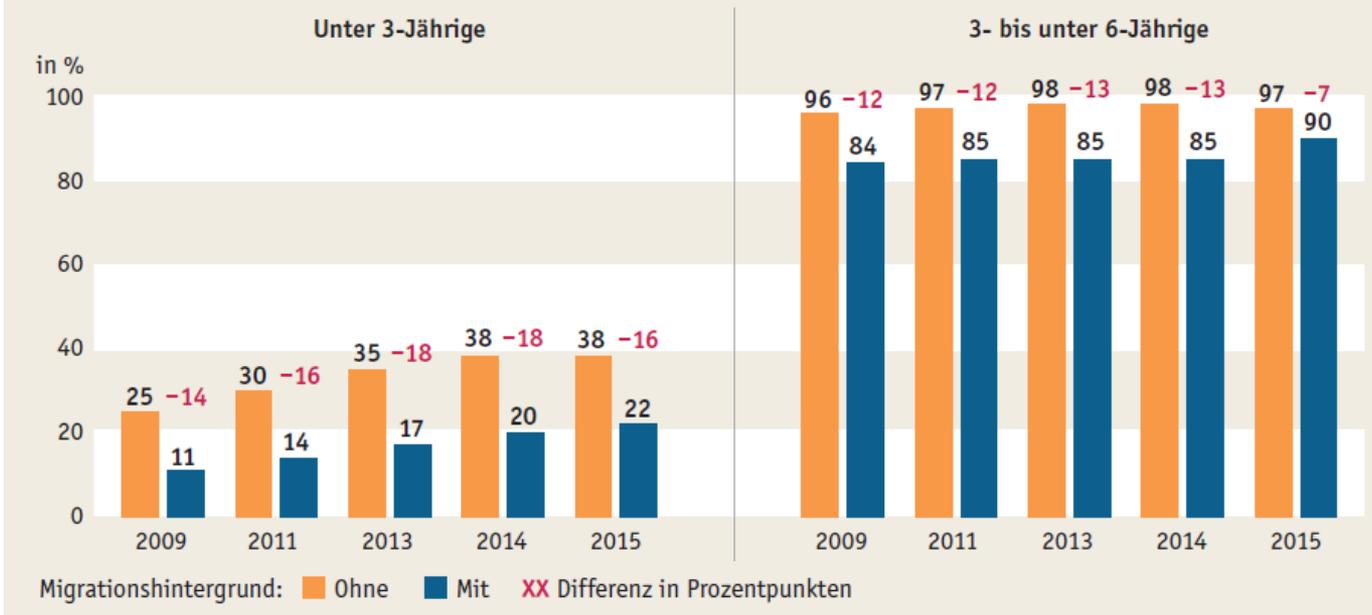
Schulabgänger ohne Abschluss 2006 bis 2014

differenziert nach Herkunft



Zunehmender Trend der Bildungsbeteiligung im Kindergartenalter bei bestehenden Disparitäten

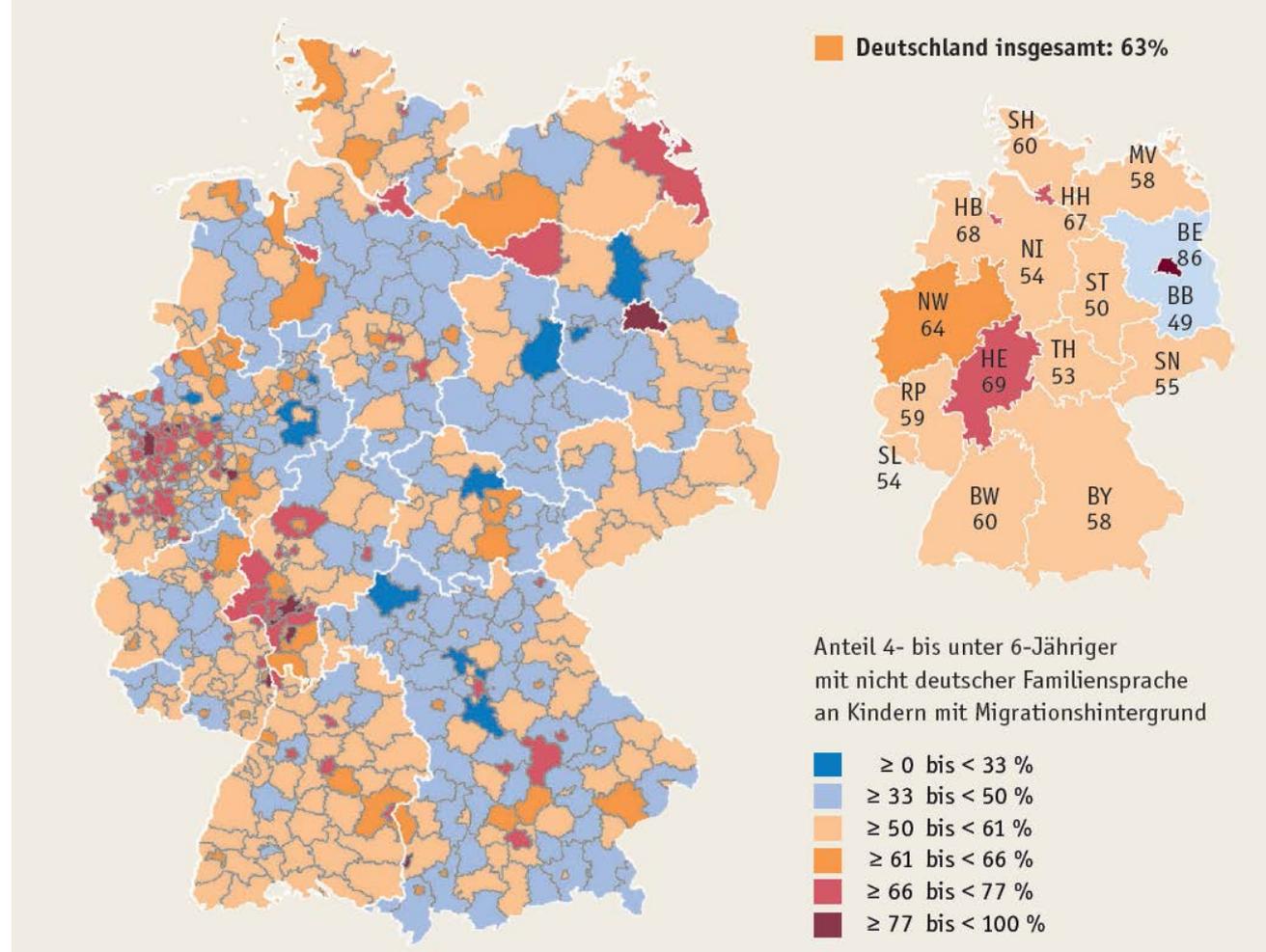
Abb. H2-1: Quote der Bildungsbeteiligung von unter 6-Jährigen in Tageseinrichtungen und Tagespflege* 2009, 2011, 2013 bis 2015 nach Migrationshintergrund (in %)



- **Anteil** an unter 3-jährigen Kindern mit Migrationshintergrund in Kindertageseinrichtungen seit 2009 **verdoppelt** (22 %), aber größere Differenz zu Kindern ohne Migrationshintergrund
- Erst zuletzt leichte Verringerung der Differenz zu Kindern ohne Migrationshintergrund bei den 3- bis unter 6-Jährigen

Ausgeprägte migrationsspezifische Segregations-tendenzen in Kindertageseinrichtungen

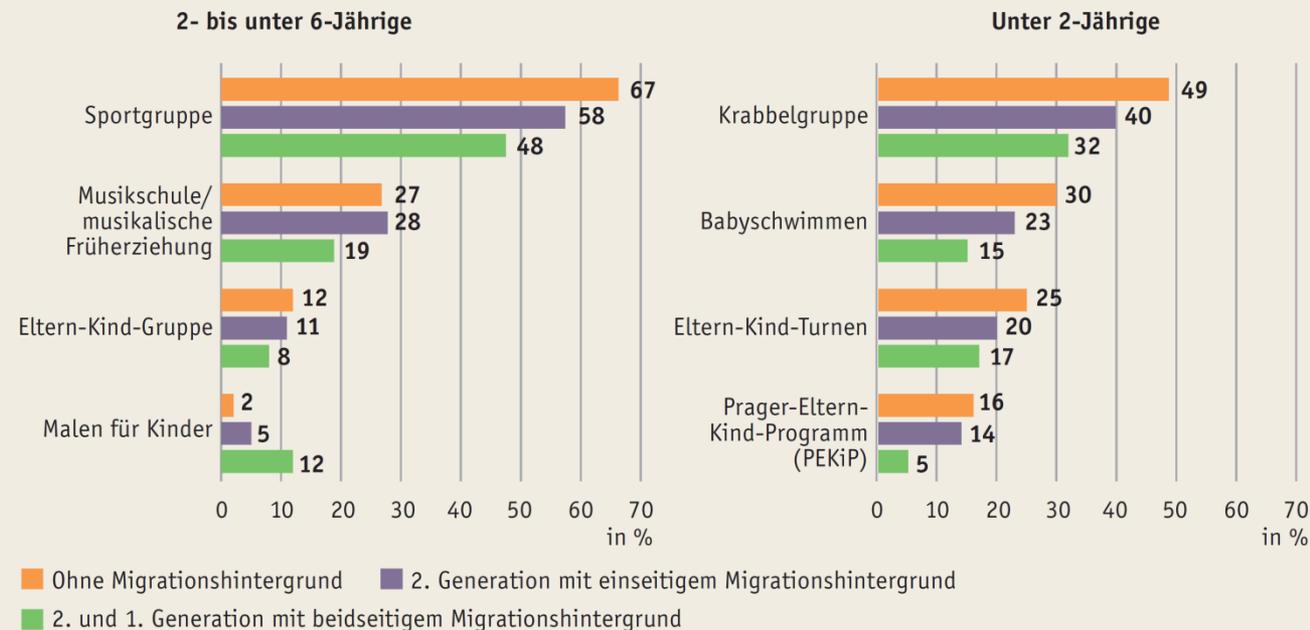
Abb. H1-4: 4- bis unter 6-Jährige mit nicht deutscher Familiensprache in Kindertageseinrichtungen 2015 nach Jugendamtsbezirken und Ländern (in % der Kinder mit Migrationshintergrund in Tageseinrichtungen)



- Über ein Drittel der Kinder mit nicht deutscher Familiensprache besucht Kindertageseinrichtungen, in denen die Mehrheit der Kinder zu Hause ebenfalls kaum oder wenig Deutsch spricht
- In Ballungszentren betrifft dies mehr als die Hälfte aller Kinder mit nicht deutscher Familiensprache

Seltener Nutzung von non-formalen Bildungsangeboten durch Kinder mit Migrationshintergrund

Abb. C1-3: Anteil der unter 6-Jährigen, die zusätzliche Bildungsangebote nutzen, 2013/14 nach Migrationshintergrund (in %)

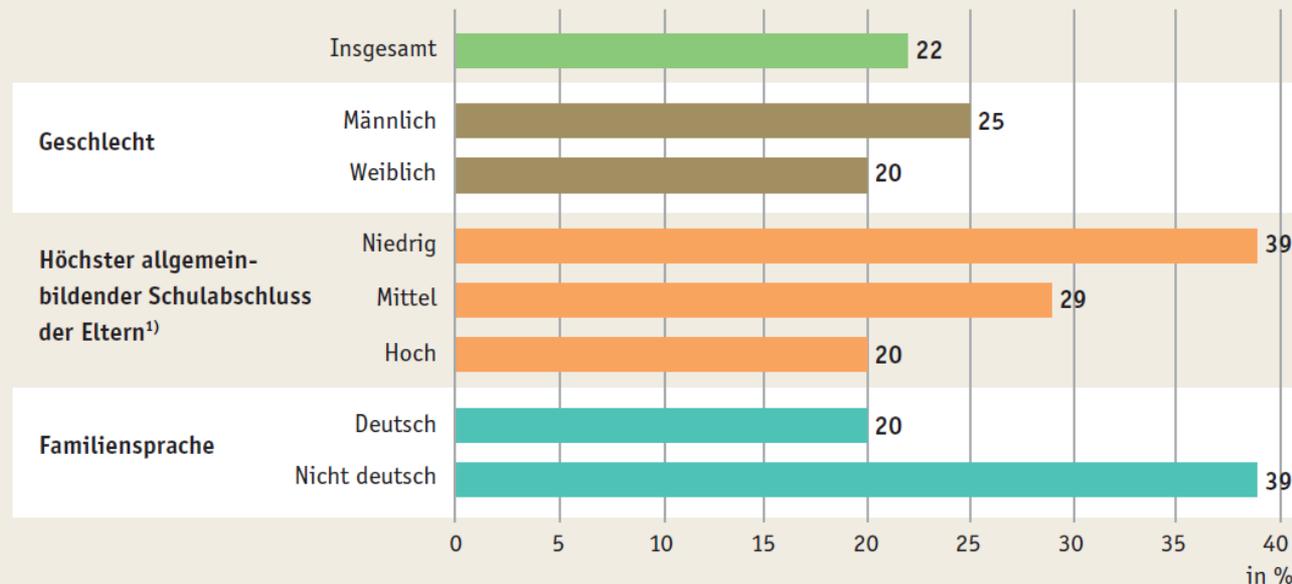


Quelle: DJI, AID:A 2013/14

→ Tab. C1-8web, Tab. C1-9web

- Eltern mit niedrigem Bildungshintergrund und Eltern mit Migrationshintergrund nutzen non-formale Bildungsangebote seltener
- Dies betrifft insbesondere Kinder mit beidseitigem Migrationshintergrund

Abb. C5-3A: Anteil der in einem Sprachtest als sprachförderbedürftig diagnostizierten 3- bis 5-Jährigen 2013/14 nach Geschlecht, höchstem allgemeinbildenden Schulabschluss der Eltern und Familiensprache (in %)



1) Höchster allgemeinbildender Schulabschluss der Eltern: Niedrig = Ohne Abschluss/Hauptschulabschluss, Mittel = Mittlerer Abschluss, Hoch = (Fach-)Hochschulreife.

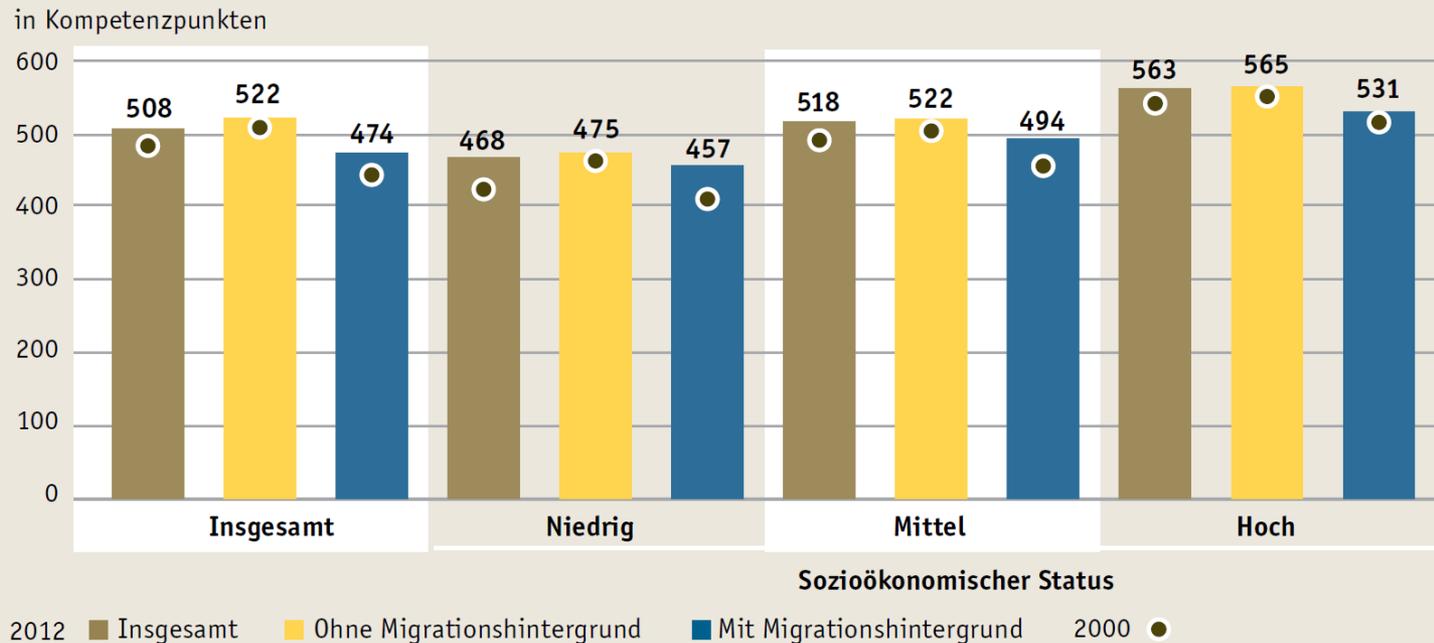
Quelle: DJI, AID:A 2013/14

→ Tab. C5-5web

- Etwa ein Viertel der 3- bis 5-Jährigen mit **Sprachförderbedarf** im Deutschen
- Erhöhter Sprachförderbedarf und häufiger verspätete Einschulung bei Kindern aus Elternhäusern mit niedrigem Schulabschluss sowie mit nicht deutscher Familiensprache

Disparitäten in den Kompetenzen bleiben bei Verbesserungen weitgehend bestehen

Abb. H2-3: Lesekompetenz von 15-Jährigen 2000 und 2012 nach Migrationshintergrund und sozioökonomischem Status* (in Kompetenzpunkten)



* Vgl. Anmerkungen zu **Abb. H2-2**.

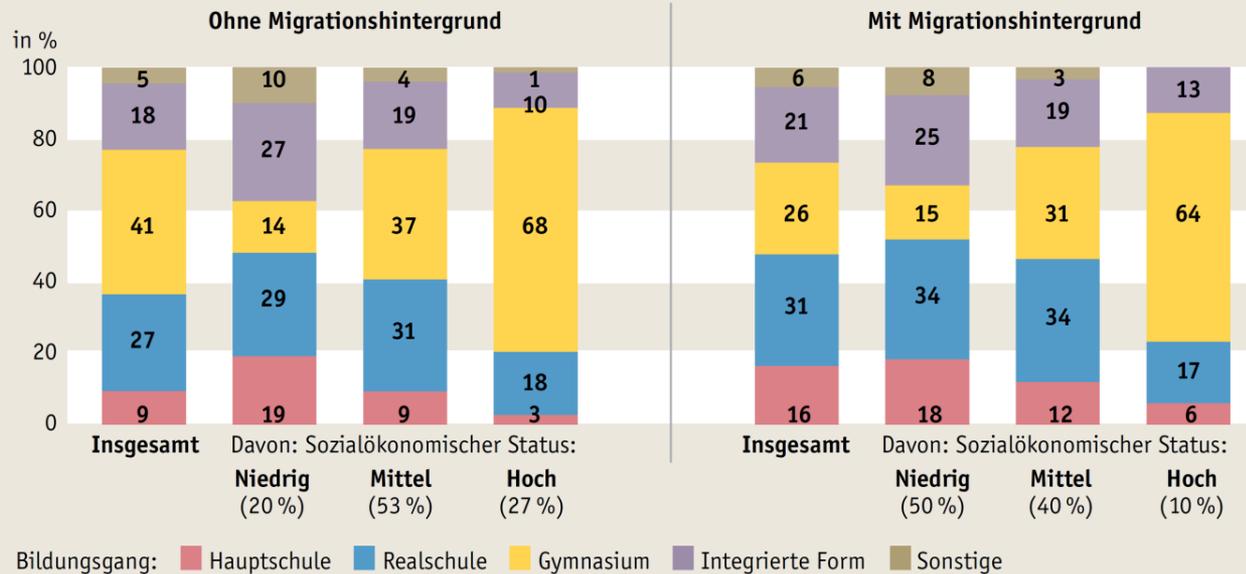
Quelle: PISA 2000, PISA 2012, eigene Berechnungen

→ **Tab. H2-18web**

- 15-Jährige mit Migrationshintergrund erzielen niedrigere Kompetenzwerte als Jugendliche ohne Migrationshintergrund
- Dies betrifft insbesondere Jugendliche aus der Gruppe mit niedrigem sozioökonomischen Status

Unterschiede in der Bildungsbeteiligung nach Migrationshintergrund

Abb. H2-2: Verteilung der 15-jährigen Schülerinnen und Schüler auf die Bildungsgänge 2012 nach Migrationshintergrund* und sozioökonomischem Status (in %)**



* Mindestens ein Elternteil im Ausland geboren.

** Für alle Jugendlichen wurde der Index für den höchsten beruflichen Status der Familie gebildet (HISEI). Es werden die 25 % der Jugendlichen mit den höchsten Indexwerten (Hoch) mit den 50 % mit mittleren (Mittel) und den 25 % mit den niedrigsten Indexwerten (Niedrig) verglichen. Die Kategorie Insgesamt entspricht nicht der Summe dieser Aufstellung, da hier zusätzlich Jugendliche ohne gültige HISEI-Angaben einbezogen werden.

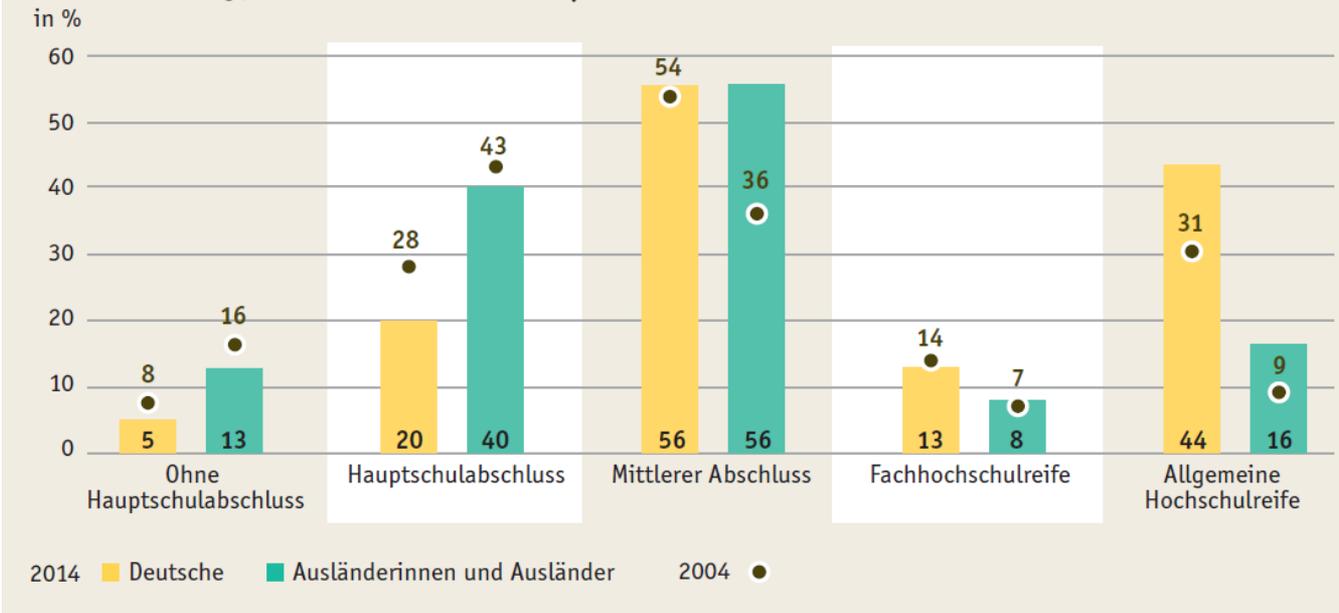
Quelle: PISA 2012, eigene Berechnungen

→ Tab. H2-17web

- Bei gleichem sozioökonomischen Status verringern sich die Unterschiede zwischen Jugendlichen mit und ohne Migrationshintergrund in der Verteilung der Bildungsgänge 2012

Deutliche Unterschiede zuungunsten ausländischer Jugendlicher in der Qualifikationsstruktur

Abb. H2-12A: Deutsche und ausländische Absolventinnen und Absolventen bzw. Abgängerinnen und Abgänger allgemeinbildender und beruflicher Schulen 2004 und 2014 nach Abschlussarten (in % der Wohnbevölkerung im jeweils typischen Abschlussalter)*

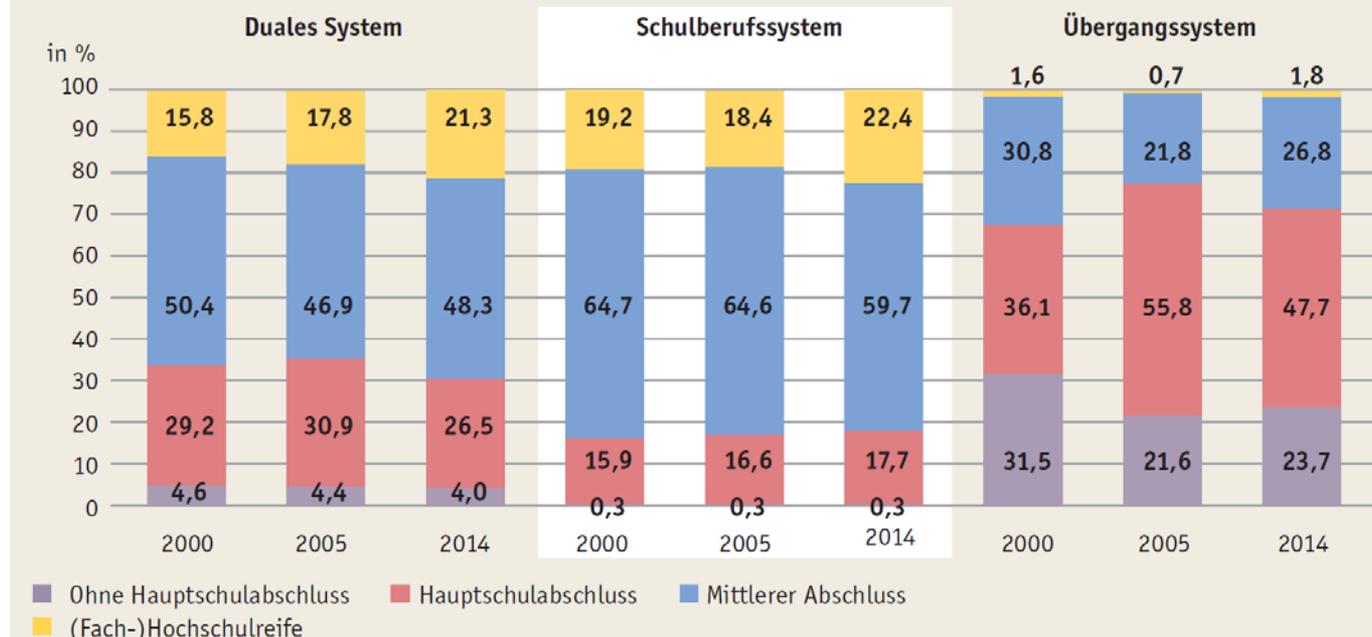


- **Positive Entwicklungen in der Bildungsgangbeteiligung** schlagen sich bei den erreichten Abschlüssen v. a. beim mittleren Abschluss nieder
- Ausländische Jugendliche **mehr als doppelt so häufig ohne Hauptschulabschluss** und weniger als halb so oft mit allgemeiner Hochschulreife

Jugendliche mit maximal Hauptschulabschluss weiter mit großen Zugangsproblemen zur Berufsbildung



Abb. E1-3: Zusammensetzung der Neuzugänge in den drei Sektoren des Berufsbildungssystems 2000, 2005 und 2014 nach schulischer Vorbildung*

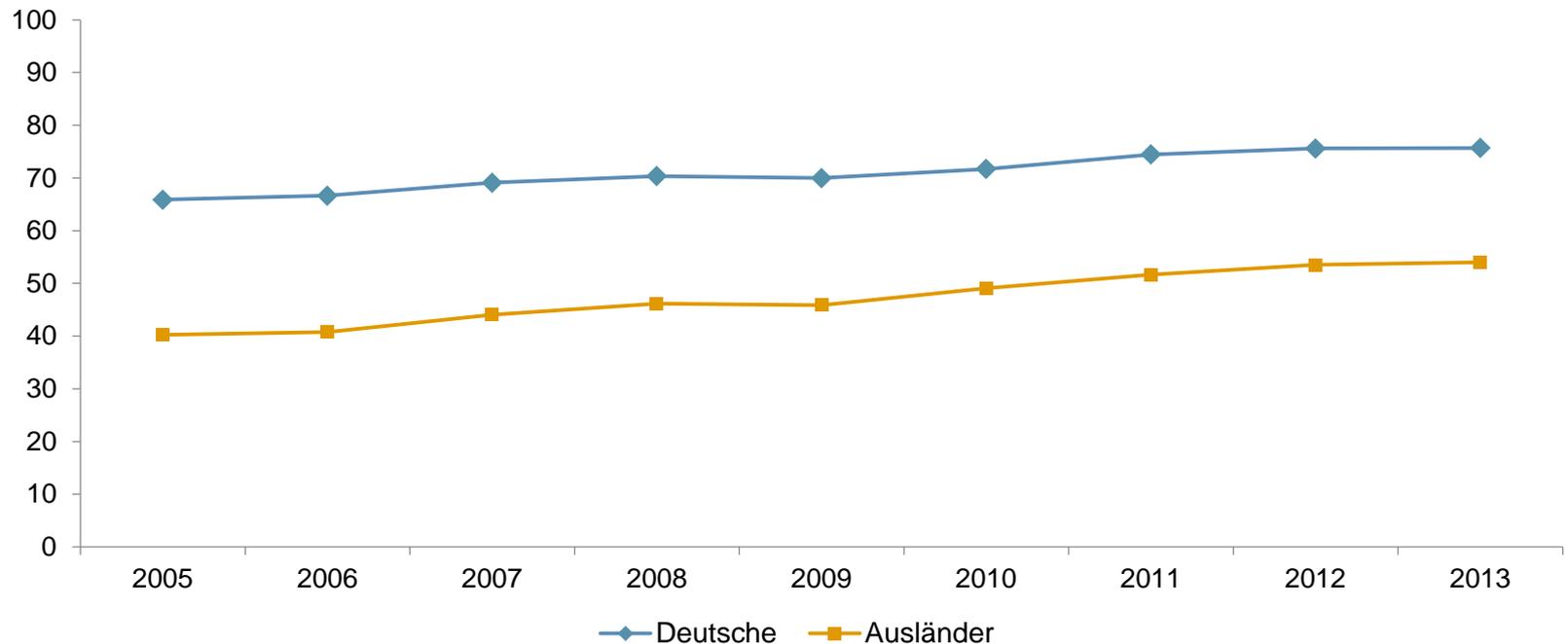


- Zugang von Studienberechtigten zu dualem und Schulberufssystem weit unterproportional zu ihrem Anstieg bei den Schulabschlüssen
- **Mittlerer Schulabschluss** mit Abstand wichtigstes Schulniveau in Berufsausbildung

Neuzugänge in vollqualifizierende Ausbildung

2005 - 2013 differenziert nach Ausländerstatus (in % der Neuzugänge ins Ausbildungssystem)

Einmündung, Entwicklung 2005 - 2013

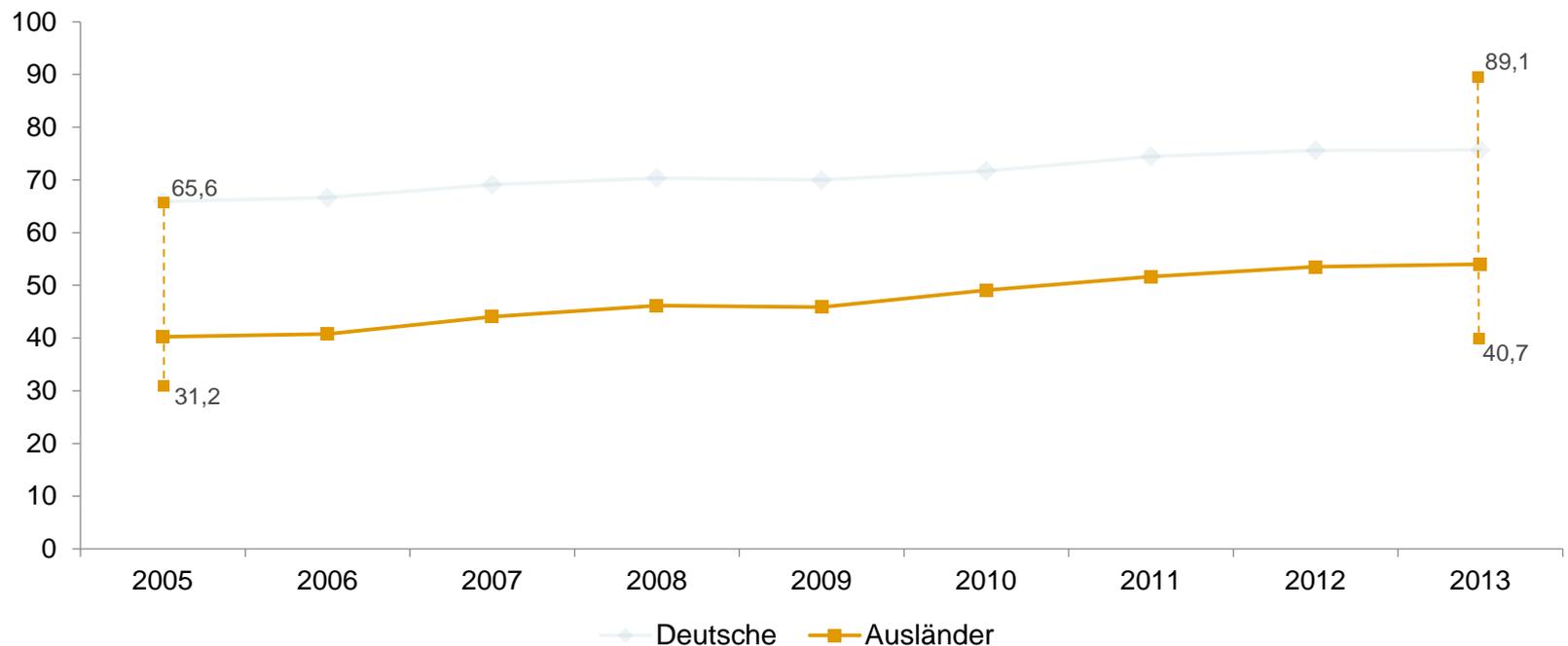


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Integrierte Ausbildungsberichterstattung; eigene Berechnungen.

Neuzugänge in vollqualifizierende Ausbildung

2005 - 2013 differenziert nach Ausländerstatus (in % der Neuzugänge ins Ausbildungssystem)

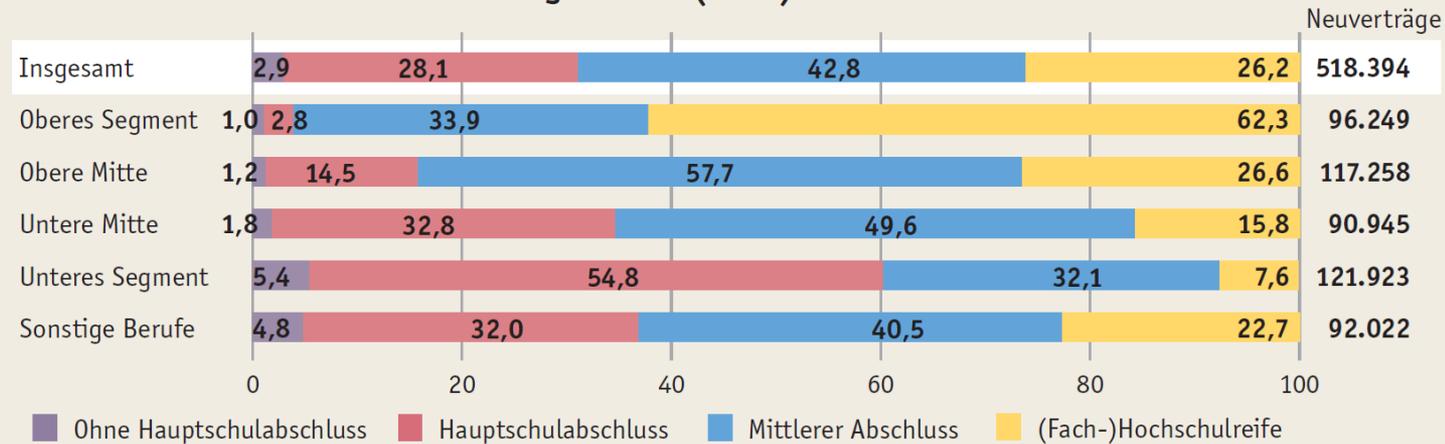
Einmündung, Entwicklung 2005 - 2013



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Integrierte Ausbildungsberichterstattung; eigene Berechnungen.

Starke Segmentation der Berufe nach Vorbildungsniveau

Abb. E3-2: Neu abgeschlossene Ausbildungsverträge 2014 nach Berufssegmenten* und schulischem Vorbildungsniveau (in %)



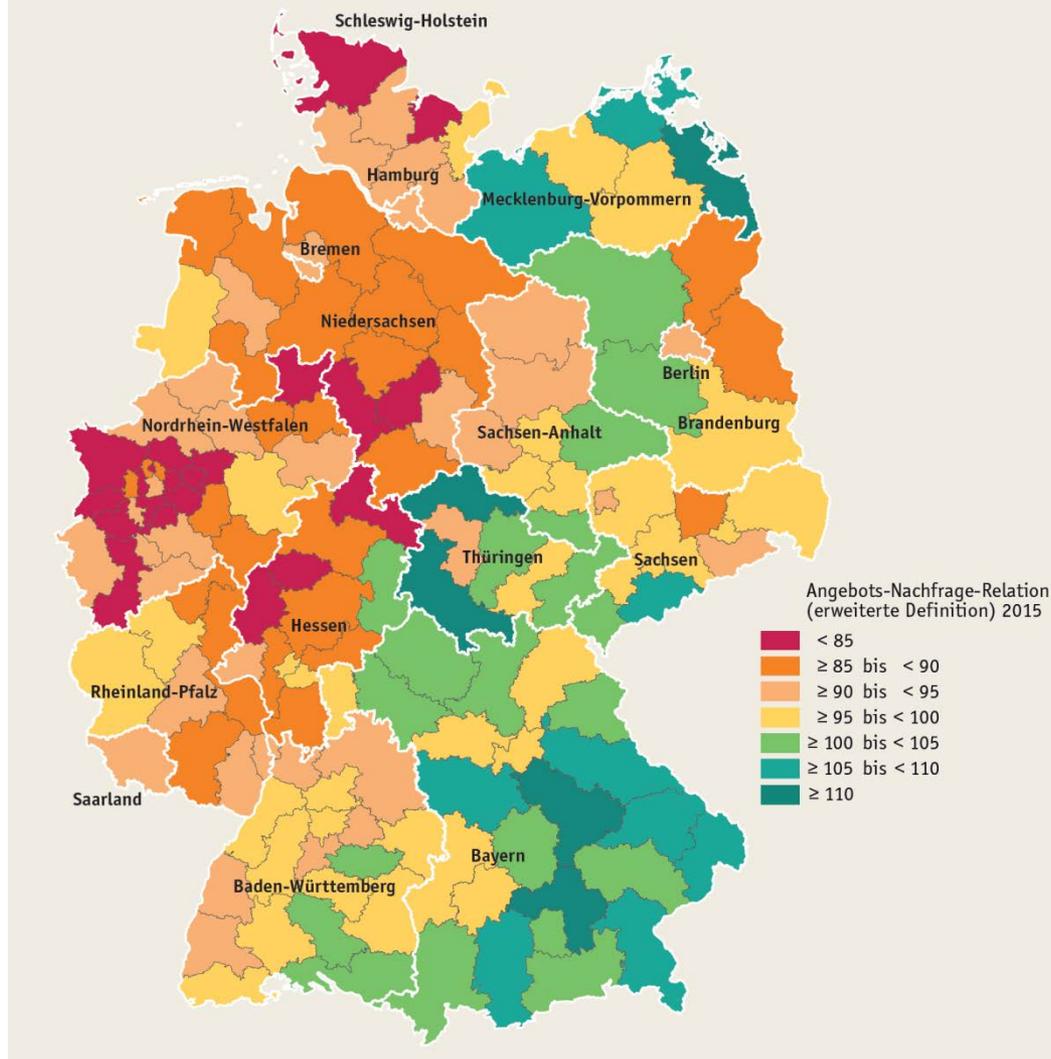
* Zur beruflichen Zusammensetzung der Segmente vgl. **Tab. E3-3A**.

Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Berufsbildungsstatistik, eigene Berechnungen und Schätzungen

- **Hohe Stabilität** der Berufszusammensetzung in den Segmenten über die letzten Jahre
- Beide obere Segmente fast reine Berufsfelder für Studienberechtigte und Neuzugänge mit mittlerem Abschluss
- Quantitative Verschiebung zu oberen Segmenten

Extreme regionale Disparitäten in Angebots- Nachfrage-Relation v. a. in West-Ost-Richtung

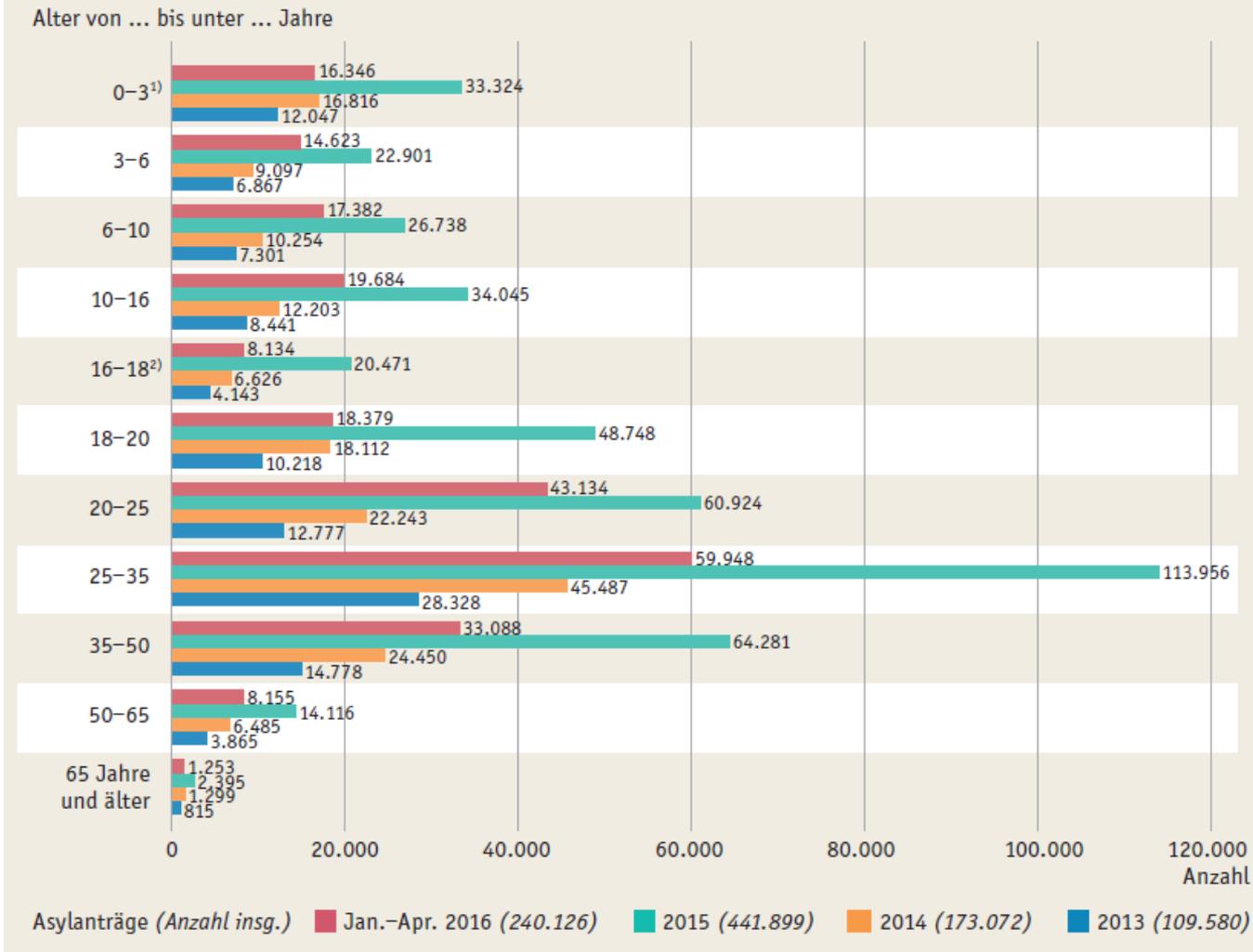
Abb. E2-2: Angebots-Nachfrage-Relation (ANR nach erweiterter Definition^M)
in der dualen Ausbildung 2015 nach Arbeitsagenturbezirken



- Angebot und Nachfrage im dualen System seit 2007 rückläufig
- **Besonders prekäre Ausbildungsmärkte** in Verdichtungsräumen Nordrhein-Westfalens, Hessens und Niedersachsens sowie in Schleswig-Holstein

Kontinuierlicher Anstieg der gestellten Asylanträge seit 2013

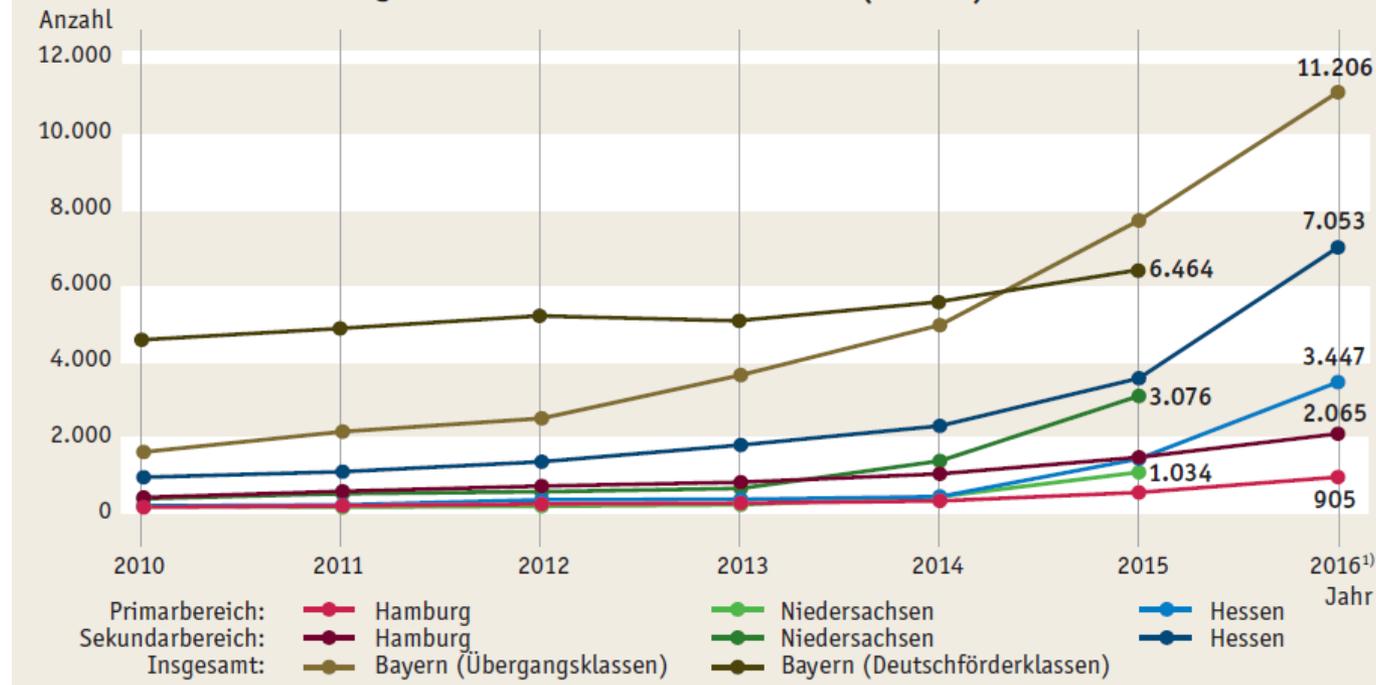
Abb. H4-2: Asylerstanträge 2013 bis April 2016 nach Altersgruppen (Anzahl)



- Zwischen Januar 2015 und April 2016 ca. 682.000 Asylerstanträge
- Mehrheit der Asylbegehrenden unter 25 Jahre alt
- 59.000 unbegleitete ausländische Minderjährige zum 31. März 2016

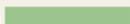
Seit 2010 erheblicher Ausbau der Vorbereitungsklassen in den Ländern

Abb. H3-1: Schülerinnen und Schüler in Vorbereitungsklassen* an allgemeinbildenden Schulen ausgewählter Länder 2010 bis 2016 (Anzahl)



- Zwischen 2010 und 2016 Ausbau der Vorbereitungsklassen teilweise um mehr als das 20-fache
- EU-Binnenwanderung als auch vermehrte Zuwanderung von Schutz- und Asylsuchenden als mögliche Ursachen

Substanzieller Personal- und Finanzbedarf für die Integration Schutz- und Asylsuchender

Bildungsbereich/Variante		Schutz- und asylsuchende Kinder und Jugendliche	Personalbedarf		Finanzbedarf
			Erzieherinnen bzw. Erzieher und Lehrkräfte	Sozialarbeiterinnen bzw. -arbeiter	
			Anzahl		
Frühkindliche Bildung ¹⁾	Variante 1 (60%)	43.667 	7.055 		316 
	Variante 2 (80%)	58.223 	9.406 		421 
Grundschule	Variante 1 (60%)	39.600 	4.170 	260 	337 
	Variante 2 (80%)	52.860 	5.560 	350 	449 
Sekundarbereich I	Variante 1 (60%)	50.500 	6.320 	340 	500 
	Variante 2 (80%)	67.300 	8.420 	450 	666 
Ausbildungsvorbereitung	Variante 1 (60%)	66.150 	7.270 	1.650 	644 
	Variante 2 (80%)	88.300 	9.700 	2.210 	860 
Duales System	Variante 1 (60%)	72.200 	2.080 	1.810 	294 
	Variante 2 (80%)	96.200 	2.770 	2.410 	391 
Schulberufssystem	Variante 1 (60%)	18.000 	1.370 	450 	133 
	Variante 2 (80%)	24.100 	1.840 	600 	178 

- Bedarfsberechnung auf Basis der EASY-Registrierten und der Asyl-antragszahlen in 2 Varianten
- Jährlich 2,2 bis 3 Mrd. Euro für frühkindliche Bildung, Schule und Ausbildung zusätzlich erforderlich

Migration als multidimensionale Herausforderung und Chance

- Es ist gelungen, den Anteil der Personen mit Migrationshintergrund ohne einen allgemeinbildenden und beruflichen Bildungsabschluss zu reduzieren
- Unterschiede zu Personen ohne Migrationshintergrund bleiben jedoch unübersehbar und müssen weiter abgebaut werden
- An der steigenden Bildungsbeteiligung partizipieren nicht alle gleichermaßen
- Auf die Gruppe der formal gering oder nicht Qualifizierten, insbesondere unter den Jugendlichen mit Migrationshintergrund ist weiterhin verstärkt der bildungspolitische Blick zu richten

Migration als multidimensionale Herausforderung und Chance

- Von besonderer Bedeutung bleibt dabei die Gestaltung der Schnittstelle zwischen erstem allgemeinbildendem (Haupt-)Schulabschluss, Berufsvorbereitung im Übergangssystem und Berufsausbildung
- Ansätze zum Abbau von Ungleichheiten sollten über die verschiedenen Bildungsbereiche hinweg entwickelt und ausgebaut werden, statt punktueller Schritte in der jeweiligen Bildungsstufe oder -einrichtung
- Eine besondere Herausforderung für das ganze Bildungs- und Ausbildungssystem stellt die große Zahl der Schutz- und Asylsuchenden dar → Insellösungen für diese Personengruppe sollten als Dauerperspektive vermieden werden – auch wenn sie temporär notwendig sind

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

